

Beitrag 5mal monatlich, mit Beitr. Ostpreußen, Preußen und Westfalen... Preis 1.00 M. pro Quartal...

Verlag Kurt Vowinkel... Einzelhefte 1.00 M. pro Quartal... Preis 1.00 M. pro Quartal...

Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Verlagsstelle: Druck u. Verlag: Hermann, H. & Co. in Leipzig...

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung... Dresden, Postfach 11, Nummer 2011...

Verfassungstag 1930

In Berlin

Berlin, 11. August.

Die amtlichen Feiern des Verfassungstages 1930, der im Zeichen der Rheinlandbefreiung steht, wurden Sonntag nachmittag mit einem von der Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstalteten Festspiel im Deutschen Stadion

Festspiel im Deutschen Stadion

eröffnet, dem die Reichsminister Dietrich, Dr. Gröner und Dr. Wirth und der preussische Justizminister Dr. Schmidt beiwohnten. Nach dem Einzug eines Chores, der schwarzrotgold gezeichnet als Rahmen die Reichsgrenze darstellte, traten nacheinander die Chöre auf, die die deutschen Ströme verkörperten. Nach ihrem Zusammenströmen in der Mitte der Arena erschienen die Städte des besetzten Gebietes gesesselt und mit umflorten Wahrzeichen und die Sinnbilder der Rheinlande. Als dann von den Chören die Reite der Knechtschaft zerrissen worden war, strömte der Rhein ein. In diesem Augenblick wurde das Reichsbanner gehißt, dessen Aufgehen vom Deutschlandlied begleitet war. Nach feierlicher Musik beendete ein Schlußspruch des Herolds das vom Reichshauptmann Hedstob inszenierte und verfasste Spiel Deutschlands Strom. Die Gesänge und die Bewegungshöre wurden von 7000 Schülern und Schülerinnen gestellt.

Weiter veranstalteten am Sonnabend die städtischen Beamten in der Stadthalle und am Sonntag die Berliner Schulpolizei im Lustgarten eine Verfassungsfeier. — Am heutigen Montag findet

die Hauptveranstaltung der Reichsregierung

wie üblich im Plenarsitzungsssaal des Reichstages statt, um zwar um 12 Uhr unter Teilnahme sämtlicher Behörden un-

vor geladenem Publikum. Die Verfassungsrede hält der Reichs-Jugendminister Dr. Wirth, die lange Ansprache Reichskanzler Dr. Brüning. Eingeraht werden die Reden durch musikalische Vorträge, und zwar durch Chorgesänge, die vorgelesen werden vom Staats- und Domchor unter Leitung von Professor Hugo Kadel. Es sind die beiden Chöre: „Nimm ein Glas Wein“ (in Gedanken an die Rheinlandbefreiung) und „Lob der deutschen Lande“ von Walter von der Vogelweide (in Gedanken an die Siebenhundertjahrfeier für diesen großen deutschen Dichters). Der Festakt schließt mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

Den Abschluß der Festlichkeiten bildet die Abendfeier im Sportpalast, ebenfalls am Montag, abends 9 Uhr. Die Ansprache hält dort der preussische Staatsminister Grimme. Eingeleitet wird die Feier durch Handels „Hallelujah“ aus dem Messias. Die Leitung hat Bruno Kittel. Zum Vortrag gelangt dann noch Beethovens 9. Sinfonie mit Schillers Singspiel „Die an die Freunde“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Hermann Abendroth, Köln.

In Dresden

Dresden, 11. August. Aus Anlaß des Verfassungstages

haben die öffentlichen und zahlreiche private Gebäude Flaggen-schmuck angelegt. Um 11 Uhr fand im Ausstellungspalast eine gemeinsame Feier der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden statt, an der sich auch die Ministerien beteiligten. Die Festansprache hielt Reichshauptmann Buch. Nach der Rede sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Musikalische Darbietungen der Gesangsvereine der Polizei- und Wohlfahrts-polizeibeamten und der Kapelle des Reiterregiments 12 umrahmten die Feier.

Das aufgeteilte Bürgertum

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

E.B. Wenn nicht alles trügt, stehen wir nach dem negativen Ausgang der Ansprache Dr. Scholz und Hopfer, Wschöff an einem vorläufigen Abschluß der Samlungsbewegung, die sofort nach Auflösung des Reichstages in den Führersichten der Parteien rechts vom Zentrum eingeleitet hat. Die Bilanz kann für die Beteiligten kaum erfreulich sein. Die vielerlei Gruppen haben es nur zu einem Wahl-Bürgertum gebracht, um sich wenigstens nicht untereinander zu bekämpfen. Ein Merkmal ist zunächst ganz allgemein offenbar: Diese Samlungsbewegung ist, wie aus der Geschichte der langwierigen, nicht uninteressanten und doch auch wieder leidvollen Verhandlungen hervorgeht, nicht eine Volksbewegung von unten auf, sondern eine Neugruppierung von oben her, und die Massen werden erst noch zu zeigen haben, wozu sie sich wenden und zu welcher Gruppe sie marschieren wollen. Die politische Umgruppierung, wie sie jetzt vor uns steht, kam nicht spontan, sie war durch die parlamentarischen und politischen Ereignisse längst vorbereitet. Sie nahm Gestalt an, weil die Reichstagsauflösung den Appell ans Volk notwendig macht. Um so eigentümlicher wirkt auf den Augenstehenden, der die Vorgänge leidenschaftlos und sozusagen aus der Vogelperspektive betrachtet, der Umstand, daß trotz der langen geistigen Vorbereitung (oder vielleicht gerade infolge davon) nicht mehr herausgekommen ist. Was da ist, für Nähe und zunächst nur Nähe.

Noch etwas anderes hat sich gezeigt: eine unverständliche Unklarheit in der notwendigen geistigen Grundlegung politischer Gebilde und eine Kluft zwischen geistigem Wollen und berufständigen Interessen. Am ehesten hätten wir der Samlungsbewegung der konservativen Kreise einen vollen Erfolg zugeprochen, die schon längst das Tischstuch zwischen sich und Eugenberg gerhritten hatten. Hier erschien uns der Weg zu einer innerlich geschlossenen konservativen Staatspartei am leichtesten. Einmal, weil der Kampf gegen die erstarrte Form des Partei-Konjunktions zugunsten der lebendigen Ausprägung des geistig-konservativen diese Kreise schon längst zusammengeführt hatte, und zweitens, weil die gemeinsame Abwehrfront gegen den bürokratischen, aus der Weltmacht regierenden, vom Liberalismus insinuierten Diktator von selbst zu einer eigenen, festen Gruppenbildung führen mußte. Nicht anders ist die Meinung von Dr. Hoegy zu verstehen: „Endlich ist das Wort „konservativ“ wieder zum Recht gekommen“, eine Meinung, der man hinsichtlich die innere Erlösung von einem äußeren Zwange anhebt. Es ist ganz unzweifelhaft von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung für die Gesamtpolitik, daß nunmehr auf der ehemals deutschnationalen Rechten die Scheidung der Geister reinlich vollzogen ist, und niemand hat das rückhaltlos anerkannt, als gerade wir im Zentrum; wir haben die „konservative Volkspartei“ begrüßt. „Konservativ“ heißt: das geschichtlich Gewordene erhalten und organisch weiterbilden im ewig wechselnden Leben des Volkes.“ So sagt Hoegy. Wenn also diese Gruppe von wirklich konservativem Geistesgut ausgehen will, um — und darauf kommt es wesentlich an — der politischen Gegenwart und den politischen Realitäten gerecht zu werden und mit der gegebenen Staatsform für eine gesunde fortschrittliche Entwicklung einzutreten: dann sind wir überzeugt, daß für die parlamentarische Arbeit ein Gewinn zu verbuchen ist.

Hier aber kommen einige Einwände. Dieser Gruppe junger konservativer Politiker ist es zunächst nicht gelungen, auf den ersten Anhub den ständigen Gedanken, der innerhalb der deutschnationalen Rechten stark ausgeprägt war, zu überwinden. Neben der konservativen Volkspartei steht die Landvolkpartei, die sich insonderheit auf Berufsinteressen stützt. Ist das an sich eine Schwächung der Samlungsbewegung auf der konservativen Rechten, so ist die Gruppierung von der wirtschaftlichen Seite her vor allen Dingen gesamtpolitisch gesehen, stets ein Uebel. Wir begreifen es daher, daß Graf Westarp sofort nach Bildung dieser Gruppe den Wunsch aussprach, dieser herbeiständige Zusammenschluß des Landvolkes dürfe in der Politik nicht das letzte Wort sein. „Denn keine Berufsgruppe könne darum herum, eine einheitliche politische Staatsauffassung zu gewinnen.“ Die Verleibständigung der Landvolkpartei mag wahlpolitisch gesehen nicht sein — gesamtpolitisch gesehen ist sie ungesund; sie ist ebenso ungesund wie die Erstarrung der Wirtschaftspartei, weil, wie ebenfalls Graf Westarp deutlich in der Kreuzzeitung richtig sagte, jede Berufsgruppe im Reichstag sich täglich vor die Notwendigkeit gestellt sieht, staatspolitische Entscheidungen zu treffen, die den Beruf nicht unmittelbar betreffen.“ Das Zentrum hat von jeder

Die Wähler sind klüger

Zusammengehen von Volkspartei und Staatspartei in Baden, Württemberg, Bayern

Karlsruhe, 11. August. In Anwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Curtius fand gestern hier eine stark besuchte Ver- treitungsversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei statt. Einstimmig wurde, unter lebhaftem Beifall der langjährige Spitzenkandidat Reichsaussenminister Dr. Curtius wiederum aufgestellt.

Die Deutsche Volkspartei teilt parteiamtlich folgendes mit: Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden ausichtsreiche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen. Reichsminister Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Heuß geführt werden soll. In Baden ist an zweiter Stelle der Einheitsliste Reichsminister Dietrich (Staatspartei) und in Württemberg der Reichstagsabgeordnete Reinat (D. Vp.) vorgesehen. Die Selbstständigkeit der beiden Parteien wird durch das Abkommen nicht berührt.

Wie weiter verläuft, wollen in Bayern die Staatspartei, die Deutsche Volkspartei und die Konservativen eine gemeinsame Liste aufstellen, worüber aber eine Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Der alte Satz, daß die Wähler im Lande klüger sind als die Herren in Berlin, bestätigt sich also einmal wieder. Wenn die Wahlabkommen in der angestrebten Form in Baden, Württemberg und Bayern tatsächlich zustande kommen, dann wird das ein größerer Dienst für die staatsbürgerliche Samlung sein als all das Gerede der letzten Wochen.

Koch-Wefer an Hörjüng

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörjüng, hat sich wegen der Stellungnahme der Staatspartei zum Reichsbanner mit einem Schreiben an den Reichsminister a. D. Koch-Wefer gewandt. In diesem Schreiben hatte Hörjüng die Frage aufgeworfen, wie sich das Reichsbanner zu der neugegründeten Deutschen Staatspartei verhalten solle. Am diese Frage zu beantworten, die aus den Kreisen des Reichsbanners immer stärker hervortrete, lege er, Hörjüng, Wert darauf, zu erfahren, was für eine politische Einstellung die Deutsche Staatspartei besitze.

Hörjüng nennt fünf Punkte, auf die er eine Antwort erbittet. Der erste betrifft die Weimarer Verfassung, der zweite die Farben Schwarz-Rot-Gold, der dritte die Frage, ob die Deutsche Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter gegen eventuelle Uebergriffe der Wirtschaftsmächte abwehren werde, der vierte die Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden, der fünfte den kulturshändigen Antisemitismus, dessen Ablehnung und Bekämpfung notwendig sei.

Auf diesen Brief hat Koch-Wefer folgende Antwort gegeben:

Die Frage 1) möchte ich uneingeschränkt mit Ja beantworten. Im Anruf der Deutschen Staatspartei heißt es an hervorragender Stelle: „Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung“, es wird dann weiter ein Bekenntnis zum „volksstaatlichen Aufbau der Republik“ abgelegt. Damit ist das demokratisch-republikanische Bekenntnis der Deutschen Staatspartei in aller Klarheit gegeben. Ihre zweite Anfrage beantwortete ich gleichfalls uneingeschränkt mit Ja, ebenso die Frage drei.

Die vierte Frage ist nicht ohne weiteres in ihrer Bedeutung zu erkennen. Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Standpunkt, daß jeder Beamte in Reich, Staat und Gemeinde seinem Dienstfeld getreu, für die Verfassung einzutreten muß. Die Anstellung und Beförderung der auf dem Boden der Verfassung stehenden Beamten soll aber nach dem Anruf der Deutschen Staatspartei nach der Leistung, nicht nach der Parteizugehörigkeit erfolgen.

Die Deutsche Staatspartei lehnt den kulturshändigen Antisemitismus ab und bekämpft ihn.

Die Antwort des Herrn Koch ist im Punkte vier bemerkenswert. Koch fürchtet wohl, daß unter dem Gesichtspunkt „Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden“ Sozialdemokratisierung gemeint sei (was ja beim Reichsbanner nicht von der Hand zu weisen ist), und er gibt deshalb eine ausweichende und kluge Antwort. Herr Koch-Wefer hat sich hier — das muß man sagen — nicht ungehört aus der Klemme geholt.

Protest des Reichsverbandes für Frauenturnen

Derselbe ist gerichtet an den Reichsausschuss für Leibesübungen: „Um die Ehre des Sportmädels“... Der in Düsseldorf erscheinende „Mittag“ hat auch in diesem Jahre wieder eine Schönheitskonkurrenz für „Sportmädels“ ausgeschrieben.

Der vernichtende Eindruck der gestrigen Vorstellung läßt sich eigentlich nur erlösen. Ich kann deshalb auch darauf verzichten, den Versuch einer schriftlichen Darstellung weiter fortzusetzen.

Wir dürfen erwarten, das von den Führern des Sportes unzweifelhaft Schritte getan werden, eine Wiederholung solcher unwürdiger Reklameveranstaltungen unmöglich zu machen.

Die Spiele der Turner

Berlin gewinnt das Turner-Handballspiel.

Das 5. Turnerschiedspiel zwischen Dresden und Berlin gewann die Berliner Vertretung verdient. Sie war auf allen Posten gleichmäßig gut besetzt, ihr Vorzug lag vor allen Dingen in dem äußerst schnellen Sturm, der die oft launische Dresdener Mannschaft spielend überwand.

Sachsen gegen Ostdeutschland 10:6 (3:3).

Im Rahmen des Tannenbergtreffens der D. T. kam in Königsberg der D. T. Handball-Länderkampf Ostdeutschland gegen Sachsen zur Austragung.

Siegreiche Gäste in Dresden

Dresdner Sportklub, Guts Muts und Spielvereinigung geschlagen

Holstein Kiel-DEG. 3:2

Vor knapp 13000 Zuschauern traten sich am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz im Osttagebe in Dresden-Mitstadt der norddeutsche Meister Holstein Kiel und der mitteldeutsche Meister Dresdner Sportklub gegenüber.

Guts Muts Dresden-Schwaben Augsburg 2:3 (1:1).

Die zu dem Spiel auf dem Sportplatz an der Wotenhauerstraße in Dresden-Johannstadt erschienenen 4000 Zuschauer erlebten eine arge Enttäuschung.

Die Bayern legten sich nun auf eine ganz unnütze Härte. So wurde Gehrich in der 40. Minute durch Wittmann ganz unfair zu Fall gebracht.

Spielvereinigung Dresden-Eintracht Leipzig 2:5 (0:3).

Vor etwa 1600 Zuschauern traten sich heute Mannschaften am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz an der Scharfener Straße in Dresden-Rauhsitz gegenüber.

Brandenburg-Verein für Rensport 3:1 (4:1).

Der Flanconline RFR traf auf dem Minorplatz an der Wernsdorfer Straße in Dresden-Neustadt am Sonntag nachmittag mit seinem neuen Kapitän Rudolf Brandenburg in einem Freundschaftsspiel zusammen.

Freiberger Sportfreunde-SC Sportlust Dresden 3:2 (1:1).

In Freiberg auf dem Sportplatz am Schützenhof standen sich am Sonntag nachmittag im Endspiel um den Sachsenpokal beide Mannschaften in bester Belebung gegenüber.

Sportgesellschaft 1893 Dresden gegen Sportbrüder Dresden 11:3 (5:1).

Auf dem Sportplatz im Nauenpark in Dresden-Neustadt fierte 1893, wie auch nicht anders zu erwarten war, im fälligen 1893-1894-Pokalspiel bei verhaltener Spielweise mehr als sicher mit 11:3.

Westfahlen.

Starker Eitelbetrieb herrschte am Wochenende im Gau Westfahlen im VMBV. Bereits am Sonntag gelangten nicht weniger als fünf Gesellschaftsspiele zur Durchführung.

Vogtland.

Im Gau Vogtland im VMBV unterlag am Sonntag in Plauen der Sport- u. VC Plauen der Mannschaft des VEB Chemnitz mit 2:5.

Hertha DEG gegen Spielvereinigung Rütch 3:2.

In Berlin hatte der deutsche Fußballmeister Hertha-DEG am Sonntag nachmittag die Ehre der vorantreten des neuen Fußballmeisters, Spielvereinigung Rütch zu Hause zu empfangen.

Handball im Gau Ostfahlen.

SC 04 Jena gegen Dresdner Handballklub 4:4 (3:1). Guts Muts Dresden gegen VEB Chemnitz 7:5 (4:2). Dresdner Sportklub gegen Brandenburg Dresden 3:4 (1:1).

Handball-Städtepiel Leipzig-Berlin 10:6 (4:4).

Vor reichlich 2500 Zuschauern begegneten sich am Sonntag nachmittag in Leipzig die Hauptstadt- und die Stadt Leipzig in einem Handballspiel.

Fußball im VMBV.

Nordwestfahlen.

Das Hauptinteresse der Fußballspiele des Gau Nordwestfahlen im VMBV, richtete sich am Sonntag auf die Begegnung in Leipzig zwischen der Berufsvereinsmannschaft von Sparta Prag und Sportfreunde Leipzig.

Mittelfahlen.

Im Gau Mittelfahlen wurden am Sonntag drei Spiele um den VMBV-Pokal zur Austragung gebracht.

